

BAD RAPPENAU / EPPINGEN

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 72 61 - 94 40 30
Fax Redaktion: 0 72 61 - 94 40 39

E-Mail: red-sinsheim@rnz.de

ÜBRIGENS...

Der Gewerbeverein und die Hoffnung

Von Felix Hüll

Eppingen hat einen der Ältesten in Baden. Bad Rappenaun und Gemmingen haben einen. Und selbst der württembergische Teilort von Eppingen, Kleingartach, nennt einen gesonderten Handels- und Gewerbeverein sein eigen. Die vergleichbare Kirchartter Institution erlag Anfang der 90er Jahre wie die Vorgänger in den anderen Orten der „Schwindsucht“. Dass so eine Einrichtung segensreich für einen Ort nach außen wirken kann, sieht man überall da, wo das Engagement der Geschäftsleute Ereignisse schafft, die Leute anzieht – zuerst in den Ort zu kommen oder vor Ort zu bleiben, und dann auch dort einzukaufen, auch wenn das Angebot vielleicht ein wenig teurer ist als im Discounter auf der grünen Wiese und die Auswahl kleiner als dort. Allemal findet sich hinterm Ladentisch jemand, den man ansprechen kann und der in der Regel mehr Fachkompetenz und Beratungswillen mitbringt, als die Regalauflücker in den Supermärkten. Ob sich aber trotz zustimmender Äußerungen im Print Forum genügend Unternehmer finden, um neben ihrem bisherigen Geschäft sich auch noch auf Dauer die löbliche, ehrenamtliche Zusatzarbeit aufzuheben – die Hoffnung stirbt zuletzt...

BAD RAPPENAU

Zigarettenautomat gestohlen

Den kompletten Zigarettenautomaten ließen bislang unbekannte Einbrecher in der Zeit von Montag bis Mittwochmorgen aus einer Gaststätte in Heinsheim mitgehen. Über den genauen Wert des Diebesgutes ist derzeit noch nichts bekannt. Sachdienliche Hinweise zu dem Einbruch nimmt das Polizeirevier Eppingen unter 7262/6095-0 entgegen.

EPPINGEN

Gedanken zum Marienmonat

Zu einer Maiandacht sind die Senioren der Seelsorgeeinheit Eppingen am Mittwoch, 26. Mai um 14 Uhr in die Stadtpfarrkirche „Unsere Liebe Frau“ Eppingen recht herzlich eingeladen. Im Anschluß referiert Pfarrer Benedikt Labisch über „Gedanken zum Marienmonat Mai“ in der Katharinenkapelle.

Gartenträume zu kalt und zu nass

Bad Rappenaun-Babstadt. (osch) 6 000 Besucher hatten die Veranstalter der Schlossparkträume GmbH für ihre Ausstellung mit Ereignischarakter im Babstadter Schlossgarten geplant. „Wir haben das wegen der zu kalten und nassen Witterung bei weitem nicht erreicht“, sagte Geschäftsführer Heiner Mertel auf RNZ-Nachfrage. Bei Temperaturen teils von vier Grad war die Besucherresonanz vor allem am Freitag und Samstag sehr mager. Trotzdem sei es ein „sehr angenehmes Publikum“ gewesen, und auch die 45 Aussteller seien auf ihre Kosten gekommen, so Mertel. Den Erlös seiner Veranstaltungseinnahmen will der Babstadter Schlossherr Wolf-Eckart Freiherr von Gemmingen Hornberg zusammen mit dem Unternehmer Lothar Niemann für eine 60 Meter lange Tartan-Bahn am Sportplatz spenden. Diese soll vor allem die örtliche Grundschule unterstützen.

Hitzestau im Rohr: 30 000 Euro Schaden

Kirchartd Rund 30000 Euro beträgt der Schaden, der am Donnerstagmittag bei einem Brand an der Kirchartter Waldstraße entstand. Gegen 12.15 Uhr war im Dachgeschoss einer Doppelhaushälfte Feuer ausgebrochen – vermutlich hatte Hitzestau im Rohr eines Einzelofens die Isolierung glimmen lassen. Personen waren nicht gefährdet.

Mit neuester Technik kräftig unter Druck

Begegnungskreis „Kommunalpolitik trifft Wirtschaft“ bei Print Forum – Kataloge und Zeitschriften kommen jetzt aus Kirchartd

Von Ira Betz

Kirchartd. Unglaubliche Dimensionen taten sich für die Besucher der Tiefdruckerei Print Forum im Industriegebiet beim Anblick der Papierrollen mit einem Gewicht von je vier Tonnen im Lager auf. In der Reihe „Kommunalpolitik trifft Wirtschaft“ stellten die Geschäftsführer Gudrun und Frank Schilling und deren Mitarbeiter ihr Unternehmen vor, das im September vergangenen Jahres mit der Produktion in Kirchartd begonnen hat. Bürgermeister Rudi Kübler informierte über Gemeindevorhaben.

Auf eine Bahngeschwindigkeit von rund 50 Stundenkilometern bringen es die Papierbahnen, wenn sie auf den mehr als drei Meter breiten Druckzylindern rotieren. Nach rund einer Stunde, so Gudrun Schilling, müssen die Rollen ausgetauscht werden. Das geschieht automatisch. 24 Stunden täglich, in Ausnahmefällen auch sonntags, laufen die Maschinen, um im Industriegebiet Wimpfener Grund Prospekte, Kataloge oder Zeitschriften-Umschläge für Gala, Bunte oder Fokus in großen Mengen herzustellen.

Auch wer einen der 92 Millionen Kataloge des bekannten schwedischen Möbelherstellers zur Hand nehme, halte einen Umschlag aus dem familiengeführten Unternehmen der Appl-Gruppe in der Hand. Aus Platzgründen habe man einen Teil der Produktion verlagern müssen, da in Sinsheim kein geeignetes Gelände zur Verfügung stand. „Mit dem Kirchartter



Durch die Räume des Unternehmens Print Forum in Kirchartd führte die Geschäftsführerin Gudrun Schilling (rechts) Unternehmer und Lokalpolitiker. Foto: Betz

Werk wurden wir zum größten Tiefdruck-Betrieb in Deutschland“, sagte Frank Schilling, „und wir fühlen uns hier sehr wohl.“

Sechs Hektar gehören im Moment zu dem Werk. Bei Bedarf hat das Unternehmen noch eine Option auf Ausbau um weitere vier Hektar Fläche. Vor dem Rundgang durch Lager, Druckwerk, Verarbei-

tung und Versand wies Gudrun Schilling auf besondere Gefahren hin. „Kein Blitz, keine Handy-Fotos und schon gar kein Feuerzeug“, bat sie die Teilnehmer. „Wir haben hier durch die große Papiermenge eine besonders hohe Brandlast und aus diesem Grund eine CO₂-Löschanlage“. Mit dieser können Feuer erstickt werden, doch bereits minimale plötzliche Beleuch-

tung vermag sofort den Alarm auszulösen.

Rund 30 Mitarbeiter beschäftigt das Kirchartter Werk, dazu einige Auszubildende. Die Handarbeit beschränkt sich auf wenige Bereiche, da die per Laser gravierten riesigen Druckzylinder zum Beispiel nur mit Maschinenkraft in Richtung Produktion bewegt werden können. Am „Bahnhof“ warten sie auf ihren Einsatz. Das zu druckende Bild wird auf eine Zinkhaut gelasert, die auf den Zylinder aufgezogen wird.

Reiner Feuchtinger stellte die Umwelt- und Energie-Technologie vor, die der Betrieb unternimmt, um zum Beispiel Wärme rückzugewinnen oder das aus der Galvanik entstehende Abwasser zu reinigen und es wieder dem Prozess zuzuführen.

„Wir stehen für die ersten 500 Kilometer grade“, versprach die Geschäftsführerin spontan, als der Bürgermeister eine andere Aktion, die von der Geschwindigkeit leben soll, vorstellte. Mit einem Sponsorenlauf soll Geld für die Anschaffung von Instrumenten für die Bläserklasse gesammelt werden.

Gleich neben dem Firmengelände von Print Forum liegen auch die Grundstücke, die den Kirchartter Haushalt genehmigungsfähig halten sollen. Drei kleinere Flächen mit 1800, 6000 und 7150 Quadratmetern sollen verkauft werden, dazu noch Gelände mit einer Fläche von 18 Hektar. „Wir benötigen 1,5 Millionen Euro aus Grundstückserlösen“, hoffte Kübler.

Autobahnausbau und internationale Tafel

Gemeindevorhaben bei „Kommunalpolitik trifft Wirtschaft“ – Gewerbeverein beleben?

Kirchartd. (ibe) Einen Überblick über geplante Projekte gab Rudi Kübler beim Treffen von Gemeinderäten und örtlichen Unternehmern in der Tiefdruckerei Print Forum.

„Die Absicht sehen wir wohl – allein uns fehlt der Glaube“, formulierte der Bürgermeister beim Gedanken an den fünfspurigen Ausbau des Baustellenverkehrs auf der A6, der laut Regierungspräsidium eine Bedarfs-umleitung entbehren machen soll. Doch da-

ran glauben weder der Verwaltungs-Chef noch die Aktiven der Bürger-Initiative „Verkehrswunder“. Verärgert machte Kübler sich seinem Ärger über mehrere bisher unbeantwortete Schreiben an das Regierungspräsidium Luft, in denen die Verwaltung Lösungsvorschläge unterbreitet hatte, um den innerörtlichen Stau wegen Umleitungsverkehr durch den Ort zu verhindern. „Sanierung des Rathauses macht wohl wenig Sinn, aber die nächsten zwei, drei Jahre passiert sicher nichts“, gab Kübler ein Stimmungsbild aus der Klausurtagung des Gemeinderates bekannt. Vermutlich sei eine Sanierung des in die Jahre gekommenen Verwaltungsgebäudes ähnlich teuer wie ein Neubau, so Kübler weiter. Am 11. Juli plant die Gemeinde im Rahmen des Projektes „Chancengleichheit für alle – Bil-

dung durch Integration“ die Veranstaltung „Kirchartd tisch auf“. Am Burggartenweg soll eine lange gemeinsame Tafel mit internationalen Spezialitäten die verschiedenen in der Gemeinde vertretenen Nationen an einen Tisch bringen. Zudem ist eine schriftliche Dokumentation des „Kofferprojektes“ geplant, in dessen Rahmen derzeit eine neue Runde von Bürgern ihren persönlichen Koffer voll Erinnerungen aus der Heimat packt. Unter der Überschrift „Leider eingeschlafen – vielleicht wieder wecken?“ regte Kübler das Wiederbeleben des in den 90er Jahren gegründeten Gewerbevereins an. Eine Ausgabe des damaligen Info-Blattes „Gewerbe-Express“ stellte Kübler vor. „Warum nicht zusammenrücken für gemeinsame Aktionen?“ ermunterte Kübler Kirchartds Unternehmer. > **Übrigens**



Kirchartds Bürgermeister Rudi Kübler (rechts) nutzte das Print-Forum zum Vorstellen aktueller Gemeindeprojekte und schlug auch vor, den Gewerbeverein wieder zu beleben. Foto: Betz

Badische Beiträge bleiben, bis sich die Finanzen erholen

Die Kirchartter Kindergartenbeiträge steigen jeoch gemäß der Landesempfehlung – die Krippe kostet jetzt fünf Prozent mehr

Kirchartd. (ibe) Für die Festsetzung der Kindergartenbeiträge in der Gemeinde gilt nach wie vor die badische Regelung. Der Gemeinderat entschied einstimmig, die bisherige Regelung beizubehalten, da, so Bürgermeister Rudi Kübler, auch die württembergische Variante keinen eindeutigeren finanziellen Vorteil für eine große Mehrheit der Eltern biete.

Während die badische Berechnung die Anzahl der Kinder, die gleichzeitig eine Einrichtung besuchen, der Beitragsfestsetzung zugrunde legt, gehen die württembergischen Berechnungen von der Zahl der Kinder unter 18 Jahren in

der Familie aus. Mit ein Grund für die momentane Beibehaltung sei auch, so der Bürgermeister, dass eine sofortige Umstellung auf die württembergische Variante geringere Einnahmen von rund 28 000 Euro im Kindergartenjahr 2010/11 bedeuten würde. Sobald sich die finanzielle Lage der Gemeinde wieder verbessere, könne die Entscheidung eventuell nochmals überdacht werden, so Kübler. Den landeseinheitlichen Empfehlungen zur gestuften Anpassung der Elternbeiträge stimmten die Räte zu. Damit erhöhen sich die Beiträge um 3,57 Prozent. Damit zahlen Eltern für das erste Kind, das eine Regel-

gruppe besucht, ab September statt bisher 76 Euro nun 79 Euro, für das zweite Kind 48 statt 46 Euro. Wer sein Kind ganztags betreuen lässt, zahlt für acht Stunden 114 statt 110 Euro und für das zweite Kind 68 statt 66 Euro. Die prozentuale Erhöhung gilt auch für Halbtagsgruppen und für Zweijährige. Eine Erhöhung der Beiträge um fünf Prozent gilt für die Kinderkrippe. Mit der Steigerung soll hier eine allmähliche Anpassung an die Landes-Richtsätze erfolgen. Die Beiträge mit bisher 179 Euro für das erste über sechs Stunden betreute Kind liegen deutlich unter den Empfehlungen mit ak-

tuell 250 Euro und ab September 258 Euro. Trotz der Erhöhung um fünf Prozent liegen die Kirchartter Gebühren immer noch unterhalb dieser Richtlinien. Krippenkinder, die sechs Stunden betreut werden, zahlen ab dem neuen Kindergartenjahr nun 207 Euro, das zweite Kind 125 statt bisher 123 Euro. Rudi Kübler gab zudem bekannt, dass die Gemeinde alle gesetzlich vorgeschriebenen Betreuungsplätze vorhalten könne. Zudem verzichte die Gemeinde auf den Aufschlag für verlängerte Öffnungszeiten (rund 25 Prozent der jeweiligen Gebühr).

Stromsparen durch LED-Technik ist noch zu teuer

Kurstadt spart Strom durch den Austausch alter Leuchtmittel – 40 000 Euro jährlich sind das Ziel

Von Oliver Schüle

Bad Rappenaun. Die Kurstadt überlegt sich, wie beim Stromverbrauch für die Straßenbeleuchtung gespart werden kann. Seit einiger Zeit schon werden vorhandene Quecksilberdampf Lampen durch Natriumleuchtmittel ausgetauscht. In den vergangenen Wochen wurden allein im Gebiet zwischen Raubachstraße und der Siegelbacher Straße die Leuchtmittel ausgewechselt. Einer Investitionssumme von rund 60 000 Euro steht hier nach Auskunft von Tiefbauamtsleiter Hans-Ulrich Kretz eine jährliche Einsparung von Stromkosten in Höhe von 10 000 Euro gegenüber. Es gibt aber auch Zuschüsse – aus dem Programm „Klimaschutz plus“ des Landes allein für dieses Quartier 15 000 Euro. Damit die Stadt an die Fördergelder kam, war ein Nachweis zu erbringen, dass die Umrüstung auch tatsächlich Strom erspart. Die beteiligte Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg bestätigte einen redu-

zierten Schadstoffausstoß von 35 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr. Gespart wird in den ausgetauschten Quartieren künftig auch dadurch, dass ab 23 Uhr nur noch jede zweite Straßenlaterne brennt. „Die Bürger haben sich mittlerweile daran gewöhnt“, weiß Hans-Ulrich Kretz. Anfangs sei es noch zu Ausfallmeldungen durch die Bürger gekommen. Nicht möglich sei diese Einsparungsvariante aber an verkehrstechnisch wichtigen Durchfahrtsstraßen, so Kretz, „schon aus Gründen der Verkehrssicherheit nicht“.

Rund 250 000 Euro zahlt die Stadt pro Jahr an Stromkosten für die Beleuchtung. „Wenn wir in zwei bis drei Jahren mit dem Austausch aller alten Lampen fertig sind, wird die jährliche Einsparung etwa 40 000 Euro betragen“, weiß Kretz. Ausgetauscht werde nach und nach, wenn die alten Quecksilberdampf Lampen ans Ende ihrer Laufzeit gekommen sind.

Näher informiert über die Zukunftstechnologie der LED-Lampen hat sich am vergangenen Montag der Technische

Ausschuss. LED-Lampen werden bis jetzt im Bonfelder Gewerbegebiet Buchäcker (vier Lampen) und beim Zeitwaldgelände auf dem Salinenpark (fünf Lampen) eingesetzt. Sieben Lampen sollen demnächst in der Bahnhofstraße installiert werden. „Alle Lampen, die während der Gartenschau neu aufgestellt worden sind, können umgerüstet werden“, sagt Kretz. Doch die Stadt schreckt bisher noch vor den hohen Kosten zurück. Während eine Natriumlampe etwa 30 Euro kostet, schlägt ein LED-Leuchtmittel mit mehr als dem sechsfachen Betrag zu Buche. Bei kompletten Lampen inklusive Masten ist es immerhin noch eine Verdoppelung des Anschaffungspreises, der momentan für LED-Lampen bei etwa 800 Euro liegt.

Prokurist Jürgen Duffner vom Marktführer Hess AG in Villingen-Schwenningen stellte dem Technischen Ausschuss am Montag die neuesten Produktvarianten vor. Ob die Kurstadt im größeren Stil umrüstet, ist derzeit aber noch fraglich.



Natriumlampen wie diese in der Babstadter Straße dürften auch in Zukunft das Bad Rappenauner Stadtbild prägen. Foto: Schüle

„Die Mehrkosten sind schon enorm“, weiß Hans-Ulrich Kretz. Man sei bei den Natriumlampen momentan schon bei einer Leistungsaufnahme von 50 Watt, im Gegensatz zu den LED-Lampen, die ab 35 Watt zu haben seien. „Eine Umrüstung aller infrage kommenden Lampen ist deshalb erst einmal zu kostenintensiv“, so Kretz.